

nicht einsehen, in wiefern Aeschylus dann, wie Hermann meint, *in-
scius* und *ineptus* gewesen sei. Der Dichter soll eine einheitliche,
in sich zusammenhängende und abgeschlossene Handlung im Drama
darstellen. Nehmen wir aber an, dass sowohl der Herrscherwechsel
in Argos, als auch die Hochzeit der Danaiden und der Söhne des
Aegyptus in einem Stück behandelt worden seien, so hätten wir
zwei Haupthandlungen, von denen jede den Stoff zu einem Drama
bilden würde. Den Gang der Ereignisse, die dem 2. Stücke vor-
ausgingen, denke ich mir nun folgendermassen. In Folge des fort-
dauernden Kriegsunglücks, sieht Pelasgus die Unmöglichkeit ein,
seine Pflicht gegen die Danaiden, sowie die Satzung der argivischen
Gemeinde zu erfüllen und die Jungfrauen gegen ihre wilden Vettern
zu vertheidigen. Daher wandert er aus, wie dieses Droysen gut
entwickelt hat und zwar nach der wahrscheinlichen Vermuthung
von Klausen nach Thessalien (Suppl. 254—259); während die Kö-
nigswürde von Argos dem Danaus übertragen wird. Dass Pelasgus
aus Feigheit geflohen sei, wie Droysen annimmt und dass derselbe
»ganz der Mann dazu gewesen sei, ein Reich zu verlieren«, dafür
finden wir in den Schutzflehenden gar keinen Anhaltspunkt, was
Weil (Einl. p. VIII.) mit Recht hervorhebt. Pelasgus wird viel-
mehr als ein Mann von bedächtigem, umsichtigem Charakter ge-
zeichnet, dem es zwar schwer wird, sich zu entschliessen, den Da-
naiden Schutz und Hilfe zu gewähren, da er die Noth und das
Elend voraussieht, was über sein Volk kommen wird, der aber
kühn und entschlossen den Verfolgern der Jungfrauen entgegentritt
und diese mit aller Macht vertheidigt, sobald er dieses einmal als
seine Pflicht erkennt, und das Volk von Argos auf seinen Antrag
den Beschluss gefasst hat, den Schutzflehenden Beistand zu leisten.
Am Besten leuchtet dieser mannhafte Charakter des Königs aus
dem Dialog zwischen ihm und dem ägyptischen Herold hervor.
Worte, wie:

*οὗτος, τί ποιεῖς; ἐκ ποίου φρονήματος
ἀνδρῶν Πελασγῶν τήνδ' ἀτιμάζεις χθόνα;
ἀλλ' ἤ γυναικῶν ἐς πόλιν δοκεῖς μολεῖν;
κάρβανος ὦν δ' Ἑλλησιν ἐγγλίεις ἄγαν
καὶ πόλλ' ἁμαρτῶν οὐδὲν ὄρθωσας φρενί.*

(v. 911—915.)

1*